Einzigartiger Tanz über dem Klangholz

Zofingen Ania Losinger und Mats Eser führen heute Abend mit «The Five Elements» Unerhörtes im Kunsthaus auf

VON MICHAEL FLÜCKIGER

«Entgegenstellen darf ich mich den Vibrationen der massiven Holzstäbe nicht», sagt die Tänzerin und Klangerkunderin Ania Losinger. «Rhythmus und Klang müssen durch meinen Körper hindurchfliessen können. Ich spiele dieses Instrument nicht nur – ich bin selber Teil davon.» Die 45-jährige Künstlerin hat soeben den Schlusspunkt unter eine eindrückliche Performance gesetzt. Über 10 Minuten hat sie sich mit traumwandlerischer Sicherheit kerzengerade über ein Instrument bewegt, das es so nur einmal auf der Welt gibt. Das eigens

«Wenn es darum geht, die Musik in Worte zu fassen, stossen unsere Zuhörer an ihre Grenzen.»
Mats Eser Marimbafonspieler, Klangsucher

entwickelte Bodenxylophon heisst Xala II und ist in Kooperation mit dem Instrumentenbauer Hamper von Niederhäusern entstanden. Begleitet hat sie bei dieser exklusiven Performance in ihrem Heim im bernischen Rumisberg ihr Lebenspartner Mats Eser (51). Beide leben und arbeiten sie hier in einem Haus, dessen Architektur ganz Ausdruck ihres Selbstverständnisses als Künstler ist. Ihr grosser, modular abtrennbarer Übungs- und Klangraum dient ihnen zugleich als Wohnzimmer. Leben und arbeiten ist dem Paar eins.

Musik der Vergegenwärtigung

Nochmals zurück zur Performance: Das Klangerlebnis ist von hypnotischer Kraft. Holz trifft auf Holz. Der ausgebildete Schlagzeuger Mats Eser legt mit fünf Schlägeln auf dem Marimbafon rhythmische Patterns. Ania Losinger, die ausgebildete Flamencotänzerin, ertanzt sich mit Füssen und zwei Stäben flirrend-warme Klangfarben. Wer die Augen schliesst, hat Mühe die einzelnen Klänge dem Marimbafon oder dem mächtigen Xala zuzuordnen. Es sind in komplexen Rhythmen gewobene Klangflächen, die sich im Raum ausbreiten. Subtil umspielen Variationen die Grundtexturen. Es ist, als würden sich die beiden durch verschiedene Zustände hindurchspielen. Als Zuhörer fühlt man sich in eine Meditation hineinversetzt.

Wer Ania Losinger zuschaut, glaubt zu sehen, wie energetische Wellen ihren Körper durchfluten. Es ist, als würde sie auf einem belebten Organismus balancieren, dessen Kräfte aufnehmen und lenken. Ihre Körperspannung ist hoch.

Hohe Konzentration und Körperspannung: Es ist eine Lust, Ania Losinger bei ihrer Xala-Performance zuzuschauen. MIF

Sie ist richtiggehend im vibrierenden Klangspektrum ihres Instruments verwurzelt. Die Musikerin und Performerin geniesst die Bewegung, lässt ihren Körper Antworten finden auf die Fülle an Klang und Rhythmus, die aus den Holzstäben in den Raum aufsteigt. Was sich hier abspielt, ist ein hoch konzentrierter Dialog. Er strahlt eine enorme energetische Kraft aus. Wer Ania Losinger und Mats Eser erstmals hört und sieht, ist fasziniert. Nur schon dieser kleine Ausschnitt aus der Performance «The Five Elements», die auch auf einer CD aus dem Jahr 2009 zu hören ist, sprengt das hierzulande vorherrschende Musikverständnis. Die Sprachlosigkeit des Publikums ist dem Duo vertraut. Seit vielen Jahren bespielt es Bühnen in ganz Europa. Und mit dem kompakteren und einfacher zu transportierenden elektroakustischen Xala III teils auch in der ganzen Welt. Mats Eser erläutert: «Wir erleben immer wieder, dass Konzertbesucher bildliche Eindrücke wie etwa den Tanz oder das Spiel der Schatten zur Sprache bringen. Wenn es darum geht, die Musik selber in Worte zu fassen, stossen sie an ihre Grenzen.»

Farben, Flächen und Texturen

Das hat auch seinen Grund. Die Kompositionen des Künstlerpaars knüpfen an sehr alte rhythmische Traditionen an. Wobei sich die beiden nicht als Rhythmusperformer sehen. Ania Losinger präzisiert: «Wir verwenden zwar komplexe Rhythmen. Doch verweben wir sie so ineinander, dass sie nicht schwer, sondern leicht wirken. Unsere Musik folgt keinen Liedstrukturen. Wir stellen farbige Flächen in den Raum.»

Der Begriff der Minimal Music bildet einen Schlüssel zum Verständnis der Musik des Duos. Diese in den 60er-Jahren aufgekommene Strömung moderner Musik gründet auf einer reduzierten, archai-

«Ich spiele dieses Instrument nicht nur – ich bin selber Teil davon.»
Ania Losinger Musikerin und Performerin

schen Form der Klangerfahrung. Sie fusst auf afrikanischer Polyrythmik und traditioneller asiatischer Musik.

Klangmuster mit Sogwirkung

Ania Losinger könnte mit ihrem einzigartigen Instrument auch Werke aus dem Kanon der europäischen Klassik spielen. Es umfasst zwei Oktaven mit je 12 Tönen und Halbtönen. Doch Mats Eser betont: «Wir verzichten bewusst auf diesen mit Erwartungen spielenden Spannungsaufbau.» Stattdessen herrschen repetitive Strukturen vor. Additiv verdichten die beiden ihre Klangtexturen. Subtile Klangfarbenveränderungen oder Phrasenverschiebungen schaffen Varianz im hypnotischen Gefüge. Die Zuhörer werden in Farbklänge hineingesogen. Diese Musik lebt vom Moment. Das sollte man sich live gönnen.

Konzert «The Five Elements». Heute um 20.30 Uhr im Kunsthaus Zofingen. Um 18.30 Uhr ist vorab der Erfolgsfilm «Bödälä – Dance the Rhythm» zu sehen.

2. Etappe der Baulanderschliessung Areal Breiten

Rothrist Die Erschliessung des Areals Breiten beschäftigt an der Gmeind. Da steht einerseits die überschrittene Kreditabrechnung und andererseits ein neuer Kredit von 5,96 Mio. Franken für die 2. Etappe der Erschliessung des Baulandes an.

VON EMILIANA SALVISBERG

Zwei der sechs Traktanden drehen sich an der Gemeindeversammlung diesen Donnerstag um die Baulanderschliessung des Areals Breiten. Für die 1. Etappe der Erschliessung mit der Bebauung der ersten zwei Baufelder liegt die Kreditabrechnung vor. Gemäss Vorlage wurden die attraktiven Eigentumswohnungen in kurzer Zeit verkauft. Die zentrale Lage, gute Einkaufsmöglichkeiten und die Nähe zum Bahnhof sowie der Gestaltungsplan mit seinen Vorschriften lassen darauf hoffen, dass die weiteren Etappen genauso erfolgreich bebaut werden können.

Für die 1. Etappe wurde an der Gmeind am 26. November 2009 ein Kredit von 2,1 Mio Franken genehmigt. Am 6. Juni 2013 bewilligten die Stimmberechtigten einen Zusatzkredit von über 2,4 Mio. Franken. Insgesamt beträgt die Kreditüberschreitung 439 222 Franken. Die Mehrkosten sind gemäss Vorlage auf schlechten Baugrund zurückzuführen. Dieser kam trotz einer positiven Bodenuntersuchung bei den Baufeldern A und B beim Bau der Abwasserleitungen und des Retentionsbeckens zum Vorschein. Der Aushub konnte zum grossen Teil nicht für die Hinterfüllungsarbeiten oder als Belagmaterial verwendet werden. Beim Retentionsbecken musste der Aushub durch sickerfähiges Material ersetzt werden. Die gleichzeitige Realisierung der Hochbauten auf den Baufeldern A und B habe dazu geführt, dass die Erschliessungsarbeiten in kleineren Bauetappen erfolgen mussten. Der mittlere Fussweg im Park wurde bis zum Bahnweg verlängert. Die Mehrkosten sind bei der Erschliessungsanlage für das Areal Breiten aufgetreten und sind von den Grundeigentümern in der Perimeterabrechnung zu tragen. Diese Kosten werden vom Grundeigentümer über den Landverkauf verrechnet.

Die Bebauung von weiteren Baufeldern im Areal Breiten setzt voraus, dass der Verursacherkreisel an der Neuen Aarburgerstrasse erstellt wird.

Die Gemeinde muss für die Strassenbeleuchtung, den Ausbau der Neuen Aarburgerstrasse und für Ingenieurhonorare Nebenfahrbahn/Gehweg insgesamt 923 461 Franken übernehmen. Für die Kanalisation gehen 1,15 Mio. Franken zu Lasten der Abwasserkasse. Für die Baufelder A und B wurden im Baugesuchverfahren bereits Anschlussgebühren von 849 977 Franken verrechnet.

5,96 Millionen für weitere Etappe

Die Bebauung von weiteren Baufeldern im Areal Breiten setzt voraus, dass der Verursacherkreisel an der Neuen Aarburgerstrasse erstellt wird. Das Kreiselprojekt wird unter der Federführung des kantonalen Departements Bau, Verkehr und Umwelt realisiert. Laut Vorlage wurde der Kostenvoranschlag für die Erschliessung der 2. Etappe so weit optimiert, dass notwendige Fundationsschichten der Baupisten für den Strassenbau genutzt werden können. Dies setzt voraus, dass die Erschliessungsarbeiten aufeinander abgestimmt werden.

Im provisorischen Bauprogramm ist die Überbauung des Baufelds C oder D im Jahr 2017 nach Rücksprachen mit der Gebr. Hallwyler AG vorgesehen. Mit den Arbeiten soll im 1. Quartal 2016 begonnen werden. Der Kreisel soll im Oktober 2016 betriebsbereit sein. Die restlichen Erschliessungsarbeiten dauern voraussichtlich bis zum 4. Quartal 2018.

Bis das Areal Breiten vollständig mit Hochbauten bebaut ist, wird es 15 bis 20 Jahre dauern. Dies entspricht einem durchschnittlichen Bevölkerungswachstum von 80 Personen pro Jahr. Im Kreditantrag ist nur der Verursacheranteil für die Erschliessung des Areals aufgeführt. 4,7 Mio. Franken sind für den Kreisel (Anteil Areal Breiten), Nebenfahrbahnen, Strassen und Fusswege sowie die Parkanlage und Strassenraum veranschlagt. Von den Grundeigentümern ist ein Perimeterbeitrag von 3,9 Mio. Franken zu erwarten. Die Nettoanlagekosten der Einwohnergemeinde betragen somit 775 600 Franken. 1,2 Mio. Franken beträgt der Bau der Kanalisation. Hier ist gemäss Vorlage ein Perimeterbeitrag der Grundeigentümer von 625 000 Franken zu erwarten. Basierend auf den Anschlussgebühren der Baufelder A und B kann für die Baufelder C bis K mit Gebühren von 3,4 Mio. Franken gerechnet werden. Des Weiteren wird über das Budget 2016 befunden, das auf einem unveränderten Steuerfuss von 105 Prozent basiert. Zudem wird über den Stand des Hallenbad-Projekts orientiert.